

Haf aus Liebe.

Roman nach englischem Motiv.

Autorisirte, freie Bearbeitung von Max von Weitzenborn.

(Fortsetzung.)

Nach und nach gestaltete das Leben sich nun derart, daß Lady Fielben und der junge Edelmann fast den ganzen Tag in der Villa Baira, oder doch mindestens mit ihren Bewohnern zubrachten. Es waren im Grunde genommen glückliche Tage, nur Gertrude blieb meist still und in sich gefehrt, heißes Sehnen lebte in ihrem Herzen, das Werk in Angriff nehmen zu können, welches sie sich als Lebensmission ausersehen.

Ein Monat verging, Briefe kamen, welche den jungen Edelmann nach England beschieden, die Verwaltung seiner Güter gab ihm viel zu thun und forderte unbedingt seine Rückkehr.

Sie waren alle vereint in der rebenunkranken Veranda, als Lord Fielben den Damen die Mitteilung machte. Bianca blühte traurig vor sich nieder, der Gedanke, daß die Freunde von ihr gehen würden, mit denen sie doch so glücklich gewesen, bereitete ihr Schmerz. Eine lange Pause entstand, in der man nichts vernahm, als das Klirren des Glases, der Gesang der Vögel. Gertrude war es, die endlich sprach; sie hatte sich erhoben und stand nun, von den Strahlen der scheinenden Sonne hell beleuchtet, zögernd und erröthend da.

— Mama, ich möchte Dir etwas sagen, darfst du wohl? — Gewiß, mein Kind, sprich unbehört.

Kein Wunder, wenn Harry Fielbens Herz unruhig schlug beim Anblick dieser holden Mädchenblume.

Sie trug ein hübsches, phantastisches Gewand von weichen Spitzen, mit Gold durchwirrt, welches im Haar und an der Brust. Keinerlei Schmuck trug sie Hals und Arme; die langen, blonden Locken waren mit einem violetten Bande nach rückwärts gebunden; sie sah so jung, anmuthig und hübsch aus, daß man wahrlich die Mutter benennen konnte, welche ein solches Kind besaß; aus ihren Augen leuchtete ein ihnen bis nun fremdes Feuer; Harry Fielben seufzte, als er sie ansah; wäre er ein Prinz aus königlichem Hause gewesen, er hätte sie immer noch viel zu hoch über sich stehen geliebt.

— Liebe Mama, ich sollte Dich um Entschuldigung bitten, daß ich das Wort führe, aber ich muß Dir etwas sagen und würde es am liebsten vor unseren Freunden thun.

Die großen blauen Augen blickten einen Augenblick auf Harry, sie schienen fragen zu wollen: „Ich muß Sie mit unbegreiflich, doch folgen Sie daraus nicht zu viel.“

Harry verstand den Blick, so wie er gemeint war, und wendete sich leise nach ab.

— Du darfst nicht nicht für allzu extravagant halten, Mama; es handelt sich ja darum, das Leben meines Vaters reinzuwaschen von einem abscheulichen Verdacht, meiner Mutter ihr Glück wieder zu geben. Mein Mädchen auf Erden könnte sich eine schönere Aufgabe stellen; ich will mich derselben ausschließlich weihen und an nichts anderes denken.

Harry wendete sich mit bitterem Weh im Herzen ab, es lag ja in diesen Worten das Todesurtheil aller seiner Hoffnungen; dann trat er an die schlafende Gestalt an seiner Seite heran, er wollte sprechen, sie aber fuhr unbehört fort.

— Ich möchte Dich, liebe Mama, um die Gnade bitten, daß ich mit Lady Fielben nach England zurückkehren darf, um die Aufgabe zu beginnen, welcher ich mein Leben widmen möchte. Sie wird mir beistehen und eine innere Stimme sagt mir, daß ich ans Ziel gelangen werde. Mache mir nicht die Einwendung, daß ich zu jung sei. Die Jugend ist zweien auch weise. Lord Fielben (und hier rührte die Augen des Mädchens mit bethendem Ausdruck auf dem jungen Edelmann) Lord Fielben wird mir helfen. Er ist der Sohn unserer besten, treuesten Freundin und muß als Knecht wenigstens meinen Vater gekannt haben. Er ist stark und muthig, auch für ihn kann es seinen edleren Lebenszweck geben, als den dunklen Schatten zu bannen, welcher auf dem Namen meines Vaters ruht. Ich bin überzeugt, Lord Fielben wird mir gerne einige Monate aus seinem Leben schenken, um sie diesem Zwecke zu weihen.

Entgegnete er wirklich, daß er sein Leben freudigen Herzens für sie hingeben werde oder bildete er sich nur ein, solche Worte zu vernehmen, jedenfalls dünkte die selben der jungen Phantastie ganz natürlich; mußte denn nicht ein jeder mit Vergnügen bereit sein, für ihren Vater jedwedes Opfer zu bringen?

— Mama, sprach Gertrude ernst, willst du mit mir nach Scarsdale zurückkehren?

Bianca schüttelte verneinend das Haupt.

— Fördere es nicht von mir, Kind, ich wäre es nicht im Stande, entgegnete sie hastig.

— Willst Du mich gehen lassen?

— Ja, wenn Du es wirklich wünschst, Gertrude.

— Ich wünsche es, Mama, und Du sollst ruhig hier bleiben können, bis Du von mir die Vorkaufschaft erhältst, daß das Räthsel gelöst sei, dann kommst Du aber, nicht wahr?

— Ja, wenn Du es wirklich wünschst, Gertrude.

Leises Nicken lag in Bianca's Wangen.

— Wenn Du mir jemals solche Vorkaufschaft jenden kannst, Gertrude, wenn sie mir den Beweis liefert, daß alle Schuld von ihm genommen sei, dann will ich kommen; festsitzt Du mir aber nur die Kunde, daß Du ihn gefunden

habeßt, dann fordere mich nicht auf, zu kommen, dann laß mich in Frieden sterben.

Es war ein rührendes Bild, die holde, junge Tochter zu Füßen der Mutter sitzen zu sehen, zu hören, wie sie mit überzeugungsreicher Stimme sprach:

Soll es sein, Mama; wenn ich die Unschuld meines Vaters beweisen kann, dann werde ich Dir schreiben und Dich bitten, zu kommen.

Und so kam es, daß der Beschuß gefaßt wurde, daß Gertrude mit Lady Fielben nach England zurückkehre.

Bianca hatte von der geliebten Tochter Abschied genommen, sie hatte sie geküßt und geegnet und sie dann von sich gedenkt, damit sie ihre Lebensaufgabe erfülle. Gertrude war bis zum letzten Augenblick hoffnungreich und frohen Muthes gewesen. Unter heißen Thränen hatten die beiden Schwestern trostlos von einander Abschied genommen; zum ersten Mal im Leben sollten sie sich trennen, denn Bianca war um feinen Preis der Welt dazu zu bewegen, in ihrem Entschluß wankend zu werden. Nur wenn alles sich glänzend löste, wollte sie nach England zurückkehren, sonst blieb sie unter allen Umständen in Florenz, bis der Tod sie überrief. Käthe erklärte, daß sie die Mutter niemals verlassen werde. Lady Fielben hatte bemerkt, daß ein schöner, neapolitanischer Graf bei jeder Gelegenheit das schöne Mädchen ganz besonders auszeichnete; sie fragte sich im Stillen, ob dies Käthe's Entschluß nicht etwa beeinflusse; doch ließ sie wohlweislich diese ihre Vermuthungen in keiner Weise laut werden.

Käthe's Stimme hatte in wahren, aufrichtigen Schmerz vernahm, als sie erklärte, sie müsse bei der Mutter bleiben. Welche Tochter lag Bianca's Herzen wohl am nächsten, jene, welche allein den Kampf mit dem Leben auf sich genommen hatte, um den Namen des Vaters von jeder Schuld zu befreien, oder jene, welche bei ihr geliebt, weil sie die Mutter so zärtlich liebte?

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt und Umgebung.

* (Geflügel-Ausstellung.) Eine so lustige und geschwätige internationale Gesellschaft ist jedenfalls in den Räumen des Hofjägers noch nicht verammelt gewesen. Neben aus Cochinchina, Malaya, holze Spanien, siegesbewußte Italiener, reizende Spaniards, die ganze liebenswürdige und an Liebe reiche Taubenvogel bis zu den Vespertanen der Vogelwelt — den Tiger-, Bands- und Mustafinken und Nörkchen. — Alles dies gader, kräht und zwitschert uns entgegen und wie das Ohr sich abmüht, aus diesem Getöse der Tone ohne Schaben heraus zu kommen, ruht das Auge des Beschauers mit Bewunderung auf der ganz erstaunlichen Mannigfaltigkeit der Toiletten, welche die Herren und Damen dieser Gesellschaft angelegt haben. Ist nun schon der Laie von all den Reizen bestrickt; — mit welcher Lust wird dann erst der Kenner hier wandeln, welcher nicht allein mit der Genealogie der vertretenen Geschlechter bekannt, sondern auch mit den inneren Familienangelegenheiten völlig vertraut ist. Der da weiß, welche der gadernden Damen am fleißigsten, welche am inhaltsreichsten, welche am schmackhaftesten produziert. Kurz, wenn man eine solche Ausstellung von Müstergelügel, Zier- und Eingevogel durchwandelt, wird es uns erst vernehmlich, wie man zu einem entzärtlichen Geflügelzüchter werden kann.

Im Hühnern und größerem Geflügel sind gegen 250 Nummern, an Tauben gegen 500 Nummern, Sing- und Ziervögel gegen 150 Nummern, darunter über 70 Stück der vorzüglichsten Kanarienvogel, zur Ausstellung gebracht. Außerdem sind eine schöne Kollektion ausgelegter Vögel von Rudolph Taub jun. in Halle und von Herrn Wichmann jun. in Hamburg die Schwanz- und Sattelfedern von 2 Hühnern der japanischen Hühnerart ausgestellt. Die ornithologische Literatur ist durch eine Reihe von der Buchhandlung Max Köstler ausgelegter Schriften vertreten, während Geräthe- und Futterproben von verschiedenen Firmen aus Wien, Berlin, Leipzig, Andrasberg und von Herrn Franz Sellwig in Halle ausgestellt sind.

* Die Schulleyrer-, Wittwen- und Waisenkasse im Regierungsbezirk Merseburg, deren Jahresrechnung pro 1883/84 in diesen Tagen von den Kuratoren geprüft worden ist, weist folgenden Stand nach. Die Einnahme, welche sich zusammensetzt aus 32732,50 Mark Stellenbeiträgen, 26186 Mark Gemeindebeiträgen, 730 Mark Beiträgen der Emeriti, 3112,50 Mark von auswärtigen Wittgliedern, 3936 Mark Antrittsgeldern, 10354,75 Mark Gehaltsverbesserungsgeldern, 31417,25 Mark Kapitalzinsen und 1067,53 Mark Staatszuschuß, sowie 626 Mark eingezogenen Renten und 6949,06 Mark gezahlten Aktiv-Kapitalien, betrug 117111,59 Mark. Die Ausgabe, welche dieselbe Höhe erreichte, setzte sich aus folgenden Posten zusammen, nämlich: 106793,34 Mark an Wittwenpensionen, 3057,67 Mark an Waisenpensionen, 292 Mark Restausgaben, 53,48 Mark Verwaltungskosten, 6915,10 Mark angelegte Kapitalien. Die Anzahl der beitragspflichtigen Stellen beträgt 2193, die Zahl der Emeriti 133, die Zahl der auswärtigen Mitglieder 156, die Zahl der Wittwen 478 und die der Waisenfamilien 26. Das Kapitalvermögen der Kasse, welches nur wenig gewachsen ist, da alle Einnahmen zur Verteilung gelangen, beläuft sich auf 722550 Mark und ist angelegt in Staatspapieren, Eisenbahnaktien und in Hypotheken. Der Staatszuschuß, welcher im Vorjahre nur 585 Mark betrug, hat sich pro 1883/84 auf 1067 Mark gesteigert. Als Klassen-Kura-

toren fungiren die Herren Lehrer: Fromm-Naumburg, Franke-Halle und Sinnewald-Elbenburg. Am 26. und 27. Februar fanden in der Nachmittagsstunden mehrstündige Konferenzen mit Herrn Deberginger-Strath statt, in denen eine Revision des diesseitigen Statutes nach der Vorlage des Bromberger vorgenommen wurde; auf die Ergebnisse werden wir später zurückkommen.

* (Verschiedene Diebereien.) Vorgefunden Abend verjuchten einige Strolche aus dem Hausflur einer Restauration in der Schloßgasse ein Faß Bier zu stehlen. Die Diebe wurden glücklicherweise beim Stehlen betroffen, sie liegen das Faß im Stich und suchten schließlich ihr Heil in der Flucht. Öffentlich bekannt es noch, die frechen Burschen zu ermitteln. — Als kürzlich das zwei-jährige Töchterchen eines hiesigen Metzgermeisters sich spielend an der Hausthür aufhielt, wurde ihm von einem 10—12jährigen Jungen eine Meckerte mit Meckallion vom Hals gestohlen. — Der Stehender Paul Weisner eignete sich eine Taschenuhr und einen Anzug seiner Schlaf-sollegen an und verschwand damit Nachts, während er Schuldlos für Kost und Logis hinterließ. — Bereits wegen Diebstahls verurtheilt machte sich der Keller Paul Lorenz desselben Vergehens letzter Zeit wiederholt schuldig. Aus dem Anzeiger einer hiesigen studentischen Verbindung stahl er, wahrscheinlich auf mehrere Male, einige Schläger und andere Gegenstände. L. dürfte sich hierbei des schmerzlichen Diebstahls schuldig gemacht haben, da wiederholt übernachtet Feuertreiben des parterre gelegenen Zimmers eingebrückt waren. In einem andern Falle öffnete L. in einem hiesigen Gasthause mittelst Nachschlüssel ein Pult des Wirths und entnahm daraus, da er Geld nicht fand, einen darin befindlichen goldenen Trauring. Sämmtliche gestohlene Sachen brachte der Dieb bei einem hiesigen Trödler zum Verkauf, der einen gestohlenen Gegenstand in's Schaufenster legte, wo diesen der rechtmäßige Eigentümer sah und wodurch man nunmehr auf den Dieb kam. Vorkünftig hat L. das Weite gesucht.

Bericht des Börsevereins zu Halle a/S. am 28. Februar 1885.

Breite mit Ausschluß der Courture. Weizen 1000 kg besser bis 163 Mk., mittl. 147—152 Mk., feinste Waare hart angeb. u. weß billiger. Roggen 1000 kg 143—150 Mk., fremder über Meiß. Gerste 1000 kg Rutter- 130—140 Mk., Land- 142—155 Mk., feine Chevalier- 160—175 Mk. Gerstennahmal 100 kg 27,00—28,50 Mark. Hafer 1000 kg 146—151 Mark, feil. Victoria-Gebten 1000 kg bis 175 Mk., feinste über Meiß. Bohnen weiße, 100 kg 20—21, Bienen 100 kg 18—24, Rammöl 100 kg zu 90 vergeb. angeboten. Asteaaten 100 kg, Rohölfe 60—90, Weisölfe 60—112, Schweißölfe klar 60—110, Ungern 110—140, Ceparlette 30—34, Zymothoe 32—45, Nivegas 32—36,00. Pflanzöl 100 kg 10,50 bis 11,50, Schmir 100 kg 35,—, Öl fetter. Spiritus 10,000 Liter-Procent loco Mittl. 43,40 Mk., Mähen- 42,—, M. Rißöl 100 kg 51,50 Mk. Solaröl 100 kg 0,825/30 15,50—16 Mk. Malzfeime 100 kg dunkle 9,50 Mk., helle 10—11 Mk. Futtermehl 100 kg 14 Mk. Steir. Roggen, 100 kg 10,75—11,—, M. Weizenmehle 9,—, M. Weizenmehle 9,50—10,—, M. Delftücher 100 kg hiesige 14 Mk., fremde 13 Mk.

Stadtsammt-Geburtsregister.

Meldung vom 25. Februar. Aufgeboten: Der Handarbeiter C. F. Weber und M. U. C. Thomas in Niemitz. Der Konduktorgeselle A. D. Ködertz in Giebichenheim und F. Gies in Gertraud. — Der Fabrikarbeiter F. J. Wünder und F. J. S. Zier, H. Dreierstraße 11. Geboren: Dem Zimmermann F. C. U. Schumann ein S., Burgstraße 14. — Dem Handarbeiter F. G. Richter ein S., Reilstraße 7. — Dem Former C. W. F. Möhring ein S., Burgstraße 13. — Dem Fabrikarbeiter C. F. U. Heine ein S., Burgstraße 17. — Dem Schuhmacher C. U. S. Feinrich ein S., Auguststraße 63. Gestorben: Des Handelsmanns C. S. A. Woffe S., 8 M. 16 T., Krämpfe, Hofelstraße 5.

Meldung vom 26. Februar. Geboren: Dem Handarbeiter G. J. Rohberg ein S., Burgstraße 28a. — Dem Fabrikarbeiter F. B. Zimmer ein S., Dreierstraße 3. — Dem Modellirer M. W. Wedde ein S., Goelenstraße 9. — Dem Schriftführer A. Sauer eine T., Advokatenstraße 8. — Dem Straßenbahnführer C. J. Kamische eine T., Advokatenstraße 13. — Ein unbehel. S., Trostlichstraße 14. Gestorben: Des Geldführers C. A. Draume S., 21 T., Schwäche, Reilstraße 41.

Meldung vom 27. Februar. Aufgeboten: Der Schuhmacher W. T. Taube in Giebichenheim und C. W. Müller in Halle. Gestorben: Des Fabrikarbeiters F. Thormann S., 26 T., Krämpfe, Advokatenstraße 3.

Sterblichkeitsbericht.

Gemäß den Veröffentlichungen des Kaiserl. Gesundheitsamtes sind in der 6. Jahreswoche von 1000 Einwohnern auf den Jahresdurchschnitt berechnet, als gestorben angemeldet: 17 Personen. In Magdeburg 26,7, Halle 25,8 (Todesursachen: Keuchhusten — 2, Tuberkulose 3, Typhus 1, Lungenschwundstucht 7, Brechdurchfall 2, Nerven- und Luftröhren-Entzündung 3, an anderen akut. Krankheiten 5, Schlagflus 2, an sonstigen Krankheiten 15, Selbstmord 2, zusammen 40, Perionen, in Gertraud 26,7, Salberstadt 23,6, Nordbunien 29,6, Adersleben 29,6, Ludwigsburg 29,6, Weismars 29,6, Zeitz 26,6, Naumburg 29,6, Burg 26,6, Eisenach 29,6, Merseburg 26,6, Ferner in Berlin 22,6, Hamburg 21,6, Breslau 25,7, München 36,2, Dresden 28,9, Leipzig 23,7, Königsberg 20,7, Köln 27,4, Frankfurt a. M. 21,4. Außerdem in Halle 26,7, Paris 26,6, London 19,5, Philadelphia 24,5, Stuttgart 24,4, Bombay 27,7, Madras 47,4. Von 8980230 Bewohnern deutscher Städte starben während der Berichtswache 4408, welche Zahl auf 1000 Einwohner und aus Jahr berechnet, einem Verhältnis von 25,5 entspricht, gegen 25,7 der vorigen Woche. In der entsprechenden Woche d. J. 1883 starben 3999 Perionen. Die Zahl der Lebendgeborenen der vorhergehenden Woche betrug 6225, so daß sich für diese Woche ein natürlicher Zuwachs von 1747 Perionen ergibt. Die Gesamtsterblichkeit hat im Vergleich zur vorigen Woche ein wenig zugenommen, (um 0,2 pro mille). Unter den Todesursachen haben die Infektionskrankheiten etwas mehr Todesfälle hervorgerufen, nur bei typhösen Fiebern weniger.

Masern traten in München, Hamburg und Köln heftiger auf, in Berlin und Frankfurt a. M. weniger Todesfälle. — Das Scharlachfieber hat in Colberg, Elbing, Greiz etwas mehr, in Berlin etwas weniger Opfer gefordert. Die Sterblichkeit an Typhus erlitten in den deutschen Städten 20 Franken. — Der Reichthum ist fast in allen deutschen Städten mit weniger Intensität auf. — Den Boden erlagen in London in der Berichtswache 34 Personen. Neue Erkrankungen wurden 384 gemeldet. Der Bestand an Patienten in den Hospitälern betrug am Ende der Berichtswache 1319. — Aus Kankuta wurden vom 21. bis 27. Dez. 21 Todesfälle an der Cholera gemeldet, in Bombay (1. bis 6. Jan.) 9, in Madras (27. Dez. bis 2. Jan.) 17.

Provinz und Nachbarstaaten.

* Von dem unheilvollen Brande auf dem Rittergute Wegesfahr bei Freyberg i. S. wird ferner gemeldet: Die Vermuthung, daß noch mehrere Menschen unter dem glühenden Schutt liegen, scheint sich nicht zu bestätigen, da Niemand

weiter vernimmt wird. Verlezt wurde der Brenner des Gutes, den ein herabfallendes Ziegelstück am Kopf ver wundete. Mittelbar auch aber noch ein hohes Menschenleben durch den Brand von Wegesfahr verloren. Der bereits bejahte Rüdiger Gängel, nachdem er die Aufregung der Unglücksnacht durchschlief und am Morgen den Rittergutsbesitzer Müller vom Bahnhofe frankfurter nach Halle gefahren hatte, als er nach seiner Kammer gehen wollte, ebenfalls aus Ueberrumpung eine Treppe von Koppentels, der aus Dresden herübergekommen war, um den Fortgang der Räumungsarbeiten zu prüfen. Der Kreis hauptmann wohnte mit dem Untstaatsanwalt der ersten Vernehmung des der Brandstiftung verdächtigen Dienstknechts Theodor Max Müller durch Staatsanwalt Meyer bei. Die Staatsanwaltschaft erstigt eine Bekanntmachung in welcher sie das Signalment des Dienstknechts Müller, genannt Kallkopf, mittheilt und Sehen, der etwa Montag, am 23. d. M., Abends zwischen 1/7 und 9 Uhr, auf der Straße Oberhöna

und Kirchbach oder zwischen Oberhöna und Wegesfahr gegangen ist, erucht, seine etwaigen Wahrnehmungen ungehindert an Gerichtsstelle mitzutheilen. Am 27. Februar. Heute früh gegen 7 Uhr wurde im Bartszimmer 3. Stock des hiesigen Rathhauses ein verunthet schon in der Nacht dahin eingeschlagenes, circa 2 Jahre altes Mädchen ausgesetzt vorgefunden. Unter der Kopfbett bedung des Kindes hat ein bedruckener Zettel des Inhalts, daß ein mit Namen genannter Bahnarbeiter (Wohnort oder Wohnung war nicht angegeben) Vater des Kindes sei und dasselbe diesem übergeben werden möge. Zur Zeit hat man den angeheulenden Vater des Kindes noch nicht ermitteln können. Am 28. d. M. Die erste größere elektrische Beleuchtungsanlage in unterm Oegend wird aller Wahrscheinlichkeit nach die Hal. Eisenbahnverwaltung schaffen. Es ist nämlich projektiert, den Brandleuchtentel elektrisch zu beleuchten und dadurch die Beleuchtung der Eisenbahntrasse der durch fahrenden Züge überflüssig zu machen. Zum Betriebe der Dynamomaschinen würde die auf Station Oberhof reichlich vorhandene Wasserkraft benützt gemacht werden. Das Projekt dürfte aber erst in ca. einem Jahre zur Ausführung gelangen.

Der lästige Schnupfen.
welder bei Vernachlässigung häufig genug den Grund zu schwereren Leiden legt, wird durch den Gebrauch der W. Böhlerschen Natarachpillen in kürzester Zeit, ja häufig innerhalb einiger Stunden beseitigt. Erhältlich in den bekannten Apotheken. Die Bestandtheile sind außen auf jeder Schachtel angegeben.

■ Anerkennung. ■

Ev. Wohlgeboren erlaube mir wieder 3 halbe Flaschen Ihres rheinischen Trauben-Brusthonigs*) à 3 Mk., welcher sich in meiner Familie bei Halsleiden, Husten etc. stets bewährt hat, schicken zu wollen. Schloß Theres bei Obertheres in Bayern.

Carl Freih. von Ditturth, Hauptmann a. D.
*) Der ächte rheinische Trauben-Brusthonig, von dem Erfinder und alleinigen Fabrikanten W. H. Fischenheimer in Mainz direkt bezogen, ist per Flasche à 1, 1 1/2 und 3 Mk. käuflich in Halle a/S. bei den Herren Selmbold & Co., Droguenhandlung, Leipzigerstraße 109, ferner in Schafstedt bei C. Apel, in Bitterfeld bei G. Jffer, in Giesleben bei Theod. Merdell.

Lungen- und Halskranke (Schwindsüchtige, Asthmaleidende):

Ich mache das leidende P. T. Publikum aufmerksam, dass von gewissenloser Seite, der von mir im Innern Russlands entdeckte, nach meinem Namen benannte **Homeriana-Thee** gegen **Lungen- und Halsleiden und Asthma**, gefälscht wird, wesshalb ich bitte genau meine Schutzmarke zu beachten, in welcher, ausser meiner Namensunterschrift, auch noch die Anfangsbuchstaben **P. H.** verzeichnet sein müssen.

Dieses von bedeutenden Aerzten gegen jene Leiden erprobte und ausgezeichnete Mittel ist in Deutschland **allein echt** zu beziehen durch das **Special-Depot von A. WOLFFSKY, Berlin S., Alte Jakobstrasse 93.** Dasselbst ist auch die Brochüre über die „Heilwirkung und Anwendung der Medicinal-Pflanze „Herba Homeriana“ kostenlos zu beziehen. Ein Packet à 60 Gramm für 2 Tage kostet Mk. 1,20.

Ich warne namentlich vor **J. Kirchhöfer** und **E. Weidemann** ge-fälschten Homeriana. Entdecker und Zubereiter der „Herba Homeriana“.

Submission.

Die Ausführung der Erd-Planirungs- und Befestigungs-Arbeiten zum chauffeeartigen Ausbau des Communicationsweges vom Dorfe Wörnitz bis zum Dorfe Wöllberg im Saalkreise veranschlagt auf **3091 Marz 29 Pfg.** soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden und ist hierzu auf

Wittwoch den 11. März Vorm. 10 Uhr Termin im Bureau der Unterzeichneten, gr. Steinstraße Nr. 41, hiersebst anberaunt.

Kostenanschlag, Zeichnungen und Bedingungen liegen in dem genannten Bureau zur Einsicht aus. Halle a. S., den 27. Februar 1885.

Die Landes-Bauinspektion Halle a. S.

H. Schindler, Uhrmacher,

II. Ulrichstraße 4,

Regulator von 15 Mk., mit Schlagwert 24 Mk., feines Wert u. elegantes Gehäuse 24 Mk., gold. Herrenuhren, Remontoir von 55 Mk. an, Savonnet-Doppelpapfel 90 Mk., goldene Damenuhren von 28 Mk. an, Remontoir von 40 Mk., Savonnet-Doppelpapfel 75 Mk., Cy-linderuhren in Silber u. Meißel von 10, 12, 16, 18—27 Mk., Remontoir von 20—50 Mk., goldene Herren- u. Damenketten, Zalmi, Nickel- u. Stahlketten, Trauringe, Medaillons und goldene Uhrschlüssel.

Zur Beachtung!

Für getragene Winterüberzieher, gebrauchte Siefeln, Fracks u. s. w. zahlst stets die besten Preise

C. Buchholz, Markt 26, im rothen Thurn, 1 Treppe.

Eine Villa in südlicher Lage der Stadt, mit prachtvollem Garten, auch zu einem Damenpensionat passend, ist zu verkaufen Liebenauerstraße 16.

Kiefern-Brennholz,

gut trocken, in starken Stöben, auch klein gemacht, in Fuhrn frei Haus offerirt billigt Holzhandlung v. Carl Schumann.

Ortskrankenkasse der Feuerarbeiter.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 26. d. Mts. sind als Kassenärzte angenommen:

Für Halle: die Herren DDr. Böttger, alter Markt 25, und A. Strube, gr. Ulrichstraße 13.

Für Giebichenstein: Herr Dr. H. Urtel, Rainstr. 2.

Das mit diesen Aerzten getroffene Abkommen tritt mit dem 1. März in Kraft. Krankengeld wird von jetzt ab jeden Mittwoch und Sonnabend Nachmittag von 2—6 Uhr und nur in nachweislich notwendigen Fällen jeden Tag gezahlt, mit Ausnahme des Sonntags.

Für die Meldestelle sind die Stunden von 8—10 Uhr Vormittag und 3—5 Uhr Nachmittag festgesetzt und findet nur bei nachweislich notwendigen Fällen Ausnahme statt.

Stadtschützenhaus.

Sonntag den 1. März Abends 8 Uhr Vortrag des Reisepredigers der evangel. Kindergottesdienste Deutschlands **Pastor Bache** aus Berlin.

Alle Freunde unserer Jugendgottesdienste, besonders die Eltern, denen die religiöse Erziehung ihrer Kinder am Herzen liegt, werden zu dieser Versammlung, an der sich auch der Kirchengesangsverein der St. Ulrichsgemeinde (Ulriciana) activ zu betheiligen gedenkt, hierdurch freundlichst eingeladen. Der Zutritt ist frei. Richter, Diakon an St. Ulrich.

Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.

Vorträge zum Besten des Vereins. 5. Vortrag: Donnerstag den 5. März Abends 6 Uhr im Volksschulsaal.

Herr Privatdocent Dr. Burdach:

„Ueber den Ursprung der deutschen Helbenichtung.“ Wir bitten unsere Mitbürger um zahlreiche Theilnahme an diesen Vorträgen. Eintrittskarten zu diesen Vorträgen für 1 Mark sind in der Buchhandlung von Schrödel & Simon zu haben. Der Vorstand.

Schwarzen Cachemir, etwas ganz Vorzügliches in Qualität und Farbe, empfiehlt **Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.**

Hausverkauf.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe des zum Nach-lasse der Frau Geheimrätthin Volekmann gehörigen, kleine Steinstraße Nr. 6 hier belegenen und sich bis zur Poststraße erstreckenden Haus- und Gartengrundstücks habe ich Termin in meinem Geschäftszimmer, kleine Steinstraße 4, auf **Sonntag den 14. März cr. Vorm. 10 Uhr** anberaunt, zu welchem Reflektanten hierdurch eingeladen werden.

Die Verkaufsbedingungen sind in meinem Geschäftszimmer einzusehen.

Halle a. S. Justiz-Rath **Krukenberg** als Testamentsvollstrecker.

1 Hausgrundstück, Hauptstraße von Halle, herrschaftl. eingerichtet, mit großem Laden mit 3 Schaufenstern, gut ver-zinslich, verkauft preiswerth. Offerten bef. sub O. g. 3488 Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.

Baukalk

vorzüglicher Qualität offerire ich hiermit den Herren Maurermeistern und Bau-herren zu billigen Preise frei Baustelle oder ab meinem Lagerstuppen am **R. Penne, Kalkwerksbesitzer.**

Möbel - Magazin

1. Etage. 2. Fleischergasse 2. 1. Etage.

Empfehle in großer Auswahl selbstgefertigte Möbel in Aufbaum, Mahag., Birke und Kiefer. Durch kostenfreie Geschäftsräume in meinem Hause und eigene Werkstätten sehr billige Preise. Transport und Verpackung franco.

Th. Hendrich, Tischlermeister.

Bon Sonntag früh ab stehen feine Landschweine, sowie engl. zum Verkauf beim **Biehändler Wilhelm Kirehner, Nietleben.**

Die einfachsten Hausmittel sind oft von überraschender Wir-kung. Nicht nur, daß durch recht-zeitige Anwendung derselben mancher ersten Erkrankung vorgebeugt wird, sondern es sind selbst äußer-lich hartnäckige Krankheiten oft durch ganz einfache Hausmittel über-ziehend schnell geheilt worden. Darum dürfte allen, namentlich aber kranker Personen der Hinweis auf eine kleine Schrift willkommen sein, in welcher eine Anzahl der bewähr-testen und wirklich empfeh-lenswerthen Hausmittel zusammenge-stellt und beschrieben sind. Diese Schrift führt den Titel: „Der Krankenfreund“ und wird gegen eine 10 Pfg. Marke bereitwilligst franco überandt von Richters Ver-lags-Anstalt in Leipzig.

Die Volksküche

befindet sich **Brunnswarte Nr. 16.** Das Leben von Markten für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorrätzig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 15 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs**, große Ulrichstraße 24, zu haben.

Die Verwaltung der Volksküche.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich: Julius Runderdt in Halle. — Pflöge'sche Buchdruckerei (R. Reichsmann) in Halle.